Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Frisches Blut — neue Ideen — initiative Laune! Das Gesicht unseres Redaktionsteams hat sich in den letzten Monaten stark verändert, tauchten an der vorletzten Redaktionssitzung doch gleich drei neue Frauen aus ganz verschiedenen Himmelsrichtungen auf. Christine, seit einem guten halben Jahr von Berlin nach Basel umgezogen ist Germanistin und liefert in dieser Nummer auch schon den Leitartikel. Claudia aus einem Aargauer (?) Bauerndorf studiert und lebt auch in Basel. Regula fährt jeden Monat von Bern nach Basel und vermindert die Basellastigkeit. Wir älteren Häsinnen freuen uns auf die Zusammenarbeit, sind wir doch in den letzten Monaten massiv geschrumpft: Anita arbeitet 'nur' noch als freie Mitarbeiterin, Ruth Hungerbühler ist infolge Endspurt an ihrer Dissertation und Familienvergrösserung aus der Redaktion ausgestiegen, Rita widmet ihre Energien irgendwelchen Paragraphen zweck Jus-Lizentiat und Silvia war während einiger Monaten mit ihrer Dissertation beschäftigt. — Mit einem weinenden (Abschiede sind immer schwierig) und einem lachenden Auge steigen wir in den Herbst ein und hoffen, dass sich dessen Farbenprächtigkeit auf die 'emanzipation' niederschlägt.

Ruth Marx

In eigener Sache

Nach längerem Unterbruch möchten wir wieder einmal darauf hinweisen, dass die 'emanzipation' ein Mini-Sekretariat betreibt. Ruth Marx ist nachmittags erreichbar unter der Nummer 061/33 96 97 und freut sich über Eure Anrufe. — Frau erinnert sich vielleicht an unseren Spendenaufruf in der letzten 'emanzipation'. Herlichen Dank all jenen Frauen, die dazu beigetragen haben, dass am 15. Oktober der Stand des Spendenkontos den stolzen Betrag von Fr. 2'649.— aufwies. Leider ist damit unser diesjähriges Defizit noch nicht gedeckt und wir hoffen, dass wir durch Eure Mithilfe in der nächsten Nummer noch einen viel höheren Spendenbetrag veröffentlichen können. Im voraus besten Dank!

Leserinnenbriefe zur Sondernummer

Zum Artikel "Frauenbewegung und Frauenprojekte". Ich schreibe als direkt betroffene Frau, d.h. als (auch) Projektfrau zu deinem Artikel.
Als ich ihn in der Emanzipation gelesen habe, sind mir einige Dinge aufgestossen, welche nicht ganz der Wahrheit entsprechen oder für mich unklar sind.
Du erläuterst zuerst, die Frauenbewegung umfasse für dich diejenige Gruppierung von Frauen, in welcher die Diskussion um gesellschaftliche politische Veränderung geschehe. Projektfrauen sind für dich praktisch "nur" sozialarbeitende Frauen. Was machst Du aber mit der Tatsache, dass auch in sozialen Projekten an der Veränderung wesentlich gearbeitet wird? Wir vom Nottelefon z.B. arbeiten vorwiegend politisch. Und gerade dieses Nichtwissen deinerseits macht mich etwas wütend! Im selben Artikel richtest Du den Vorwurf an alle Frauen, nur für sich zu "kochen" und sich nicht "in den Topf gucken" zu lassen. Bei fundierteren Recherchen hättest du wohl auch erfahren, dass es unter den Projektfrauen bereits Austauschdiskussionen gibt (du bist gerne eingeladen daran teilzunehmen, ebenso steht es dir und jeder Frau offen, beim Nottelefon Informationen über unsere Arbeit einzuholen oder gar mitzuarbeiten).
Beim Weiterlesen erhielt ich den Eindruck die Frauenbewegung könne, da die Projekte wegen ihrer Sozialarbeit wegfallen, nur noch aus Polit- resp. Ofrafrauen bestehen. Ich vermute die Ofra leidet wie eine Mutter am Ablösungsprozess ihrer Kinder. Das ist verständlich, welche Mutter lässt ihre Kinder schon gerne ziehen.
Und doch glaube ich — liegt eine Chance darin, die Kinder als nun selbständige Erwachsene zu akzeptieren und mit ihnen auf dieser Ebene ein neues Verhältnis aufzubauen. (Kann es nicht gerade eine neue Möglichkeit sein, Arbeit zu delegieren um Zeit und Raum für Anderes zu gewinnen?). Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben eine stärkere Frauensolidarität mit heraufbeschwören zu können.

Nicole Wagner

Fand zuerst, ich hätte genug Zeitungen und keine Zeit zum lesen... Nach der Sondernummer (Yolanda C. hat sie mir geschenkt) muss ich ein Abo haben! Soviel Gutes und Gescheites brauch ich einfach!

Liebe Grüsse, Angeline Fankhauser

Liebe Emi-Frauen,

Ich kam erst jetzt dazu, die September-Nummer zu lesen und muss Euch ein grosses Kompliment machen. Besonders gut fand ich den Artikel von Verena Hadorn wegen seiner Originalität: endlich ein Artikel über die Nairobi-Konferenz, bzw. das Forum, der über das übliche Einheits-Blabla hinausging! Aber auch den Rest habe ich in einem Zug durchgelesen.

Merci für den Aufsteller Eva Ecoffey

Inhalt

Sexismus in Kinderbüchern	**S. 3**
Ofra-Theroieweekend	**S. 7**
Frauenmusikforum	**S. 8**
Vom Eherecht zur Familienpolitik	**S. 10**
Kleidergestalterin Christiane Tamm	**S. 13**
Sexueller Missbrauch von Töchtern	**S. 16**
Frauen in Zimbabwe	**S. 20**
Liebe + Efos im Märchen	**S. 22**
Aktuell	**S. 24**

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 8. November 1985 Artikel und Briefe bitte an: Ruth Marx, Bläsiring 152, 4057 Basel, Tel. 061 / 26 51 35

Impressum

emanzipation
Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1985	Fr. 25.—
Unterstützungsabo	Fr. 35.—
Solidaritätsabo	Fr. 50.—

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Silvia Grossenbacher, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Anita Fetz, Christine Flitner, Claudia Göbel, Regula Ludi, Katka Räber-Schneider, Verena Stoecklin

Gestaltung: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Christa Küntzel, Ruth Marx, Silvia v. Niederhäusern, Florence Stamm, Anne-Rose Steinmann (Titelblatt), Christine Stingelin, Yvette Wermeille.

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: OFRA-Sekretariat Basel
Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12 Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich